

Kölner Erwerbslosen-Anzeiger

Engagierte Zeitung von Erwerbslosen für Erwerbslose und solche, die es werden könnten

Klüngel in der Kölner ARGE?

Klaus Müller-Starmann profitierte bislang persönlich von der Arbeitslosigkeit. Nun ist er der Chef der Kölner ARGE.

Deutschland regte sich auf, als Altkanzler Schröder den Posten als Aufsichtsrats-Chef der North European Gas Pipeline (Gazprom) bekam. Sogar ein US-Abgeordneter warf ihm „politische Prostitution“ vor.

Köln regte sich auf, als Oberstadtdirektor Lothar Ruschmeier nach seiner Amtszeit, in der er mehrere ungünstige Mietverträge mit dem Esch-Fonds schloss, übergangslos Geschäftsführer des Fonds wurde.

Übrigens war Ruschmeier von 1988 bis 1991 Vorsitzender des Vereins „Jugendhilfe Köln e.V.“. Die Jugendhilfe nun ist beteiligt an der „Konsortium Kölner Beschäftigungsträger gGmbH“.

Den Bock zum Gärtner gemacht?

Der Geschäftsführer eben diese gGmbH war ein gewisser Klaus Müller-Starmann. Klaus Müller-Starmann war auch Vorstandsvorsitzender des Lobbyisten-Clubs „bag arbeit e.V.“ Im Arbeitsprojekt „Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Stadtverschönerungsprogramm.“ hieß der Projektleiter ebenfalls Müller-Starmann (übrigens stand das noch am 31.01. auf der Homepage). Dieser vielbeschäftigte Mensch, der bisher indirekt an der Schaffung von 1-Euro-„Jobs“, Zeitarbeit, Leiharbeit und Niedriglöhnen verdiente ist seit 09. Januar der neue Geschäftsführer der ARGE Köln. (Arbeitsgemein-

schaften nach §44 SGB II und verfassungswidrig nach einem Urteil des 2. Senats des Bundesverfassungsgerichtes vom 20.12.2007)

Warum macht die Arbeitsagentur Köln da mit?

Keiner regt sich auf. Peter Welters der Geschäftsführer der Kölner Agentur für Arbeit wollte jahrelang Schluss machen mit dem Kölner Klüngel. Jetzt präsentierte er gemeinsam mit der Sozialdezernentin ihren „gemeinsamer Wunschkandidat“ Müller-Starmann der ja mitten aus dem Klüngel der Beschäftigungsträger kommt. Entweder steht Welters kurz vor seinem Abschied oder er ist im Klüngel angekommen, wobei das eine das andere ja nicht ausschließt. Und während Bredehorst und Welters nun ihren ehemaligen ARGE-Geschäftsführer Ludwig und damit sich selbst aus der Schusslinie genommen haben, bekommt der neue erstmal eine Schonfrist eingeräumt.

Interessenskonflikte

Die Betroffenen erhalten niemals eine Schonfrist und wenn ein 1-Euro-„Jobber“ beim Konsortium auch nur einen Tag fehlt, bekommt er Geld abgezogen. Durch die bisherige Karriere des Herrn Müller-Starmann scheinen die vom Erwerbslosen Forum Deutschland geäußerten Befürchtungen von

weiter auf Seite 6

KEA wird 50

wir gratulieren...

Neue Rheinische Zeitung

Glückwunsch, Ihr tapferen KEAs! Solange die KölnerInnen der DuMont-Monopolpresse ausgeliefert sind, brauchen sie Euren Kölner Erwerbslosen Anzeiger. Also macht weiter!

*Peter Kleinert, Redakteur
www.nrhz.de*

Montagsdemo Köln

Herzlichen Glückwunsch, liebe KEAs, zur 50. Jubiläumsausgabe. Auch die Montagsdemo Köln gibt es noch und sie freut sich, dass ihr so lange mit unabhängigen Informationen rund um und gegen die asozialen Hartz-Gesetze durchhaltet.

*Montagsdemo Köln
koeln-montag.so36.net*

Tacheles e.V. (Wuppertal)

Weiter so! — Wer seine Rechte kennt, kann sie durchsetzen. Wer von örtlichen Anlaufstellen für Erwerbslose weiß, findet Rat und Unterstützung. Wer die neuen Schikanen der Jobcenter kennt, kann sich schützen. Wer von den Aktivitäten anderer erfährt, kann mitmachen. Liebe KEA-AktivistInnen, unabhängige Information

weiter auf Seite 2

Impressum

Herausgeber:



**Die KEAs e.V.
Kölner Erwerbslose in Aktion**

Redaktion:

**Kölner Erwerbslosen Anzeiger
Steprathstr. 11, 51103 Köln
redaktion@die-keas.de
www.die-keas.de**

Der Kölner Erwerbslosen-Anzeiger erscheint monatlich im Selbstverlag. Redaktion: HP Fischer (hpf, Chefredakteur), Jochen Lubig (jlk). Freie Mitarbeit: H. Naumann (nau), Layout: J. Lubig. Redaktionsschluß: Jeweils der letzte Donnerstag im Monat. Spendenkonto KEA e.V.: HP Fischer, Kontonummer: 6053227 60, BLZ 37070024, Verwendungszweck: KEA-Zeitung / KEA-Spende

Bezugsquellen

Wir verteilen den KEA meist am 1. Werktag im Monat vor der Arbeitsagentur Luxemburger Str. und anderen Agenturen/ARGEn. Zudem liegt der KEA u.a. hier aus:

GGs-Büro, Steprathstr. 11 (Kalk)
DGB-Haus, Hans-Böckler-Pl. 1, 2. OG.

Berichte / Briefe

Ihr habt etwas Unglaubliches in der ArGe oder der Agentur erlebt? Ihr wolltet schon immer mal die Presse einschalten, doch die Presse ignoriert Euch? Schreibt uns per Email oder Post. Adressen siehe oben.

Offenes Treffen

Jeden Donnerstag veranstalten wir ein offenes Treffen für Interessierte: Beginn: 15:00 Uhr in der Steprathstr. 11 (Haltestelle Kalk Kapelle).

Ärger mit dem Amt ?

Die KEAs bieten jeden Montag, zwischen 15:00 und 17:00 Uhr, eine Sprechstunde für Hilfe bedürftige Erwerbslose an. Steprathstr. 11 in Kalk (U »Kalk Kapelle«, Linien 1 und 9).

KEA wird 50

Fortsetzung von Seite 1

ist die wichtigste Voraussetzung, um sich im ersten Schritt für seine Interessen einzusetzen und sich im zweiten Schritt solidarisch mit anderen zur Wehr zu setzen. Der Kölner Erwerbslosen-Anzeiger und die Aktivitäten um dieses Projekt herum sind die richtige Antwort auf Entrechtung, Enteignung und Vereinzelung von Hartz IV-Betroffenen. Tacheles wünscht Euch einen langen Atem und noch unzählige Ausgaben der selbstorganisierten Erwerbslosenzeitung.

*Solidarische Grüße nach Kölle
www.tacheles-sozialhilfe.de*

SSK

Solidarische, sozialistische Grüße zur 50. KEA-Ausgabe vom *SSK-Salierring!*

Die Überflüssigen

Anonyme Grüße der anonymisierten Masse aus Fall- und BG-Nummern und Gratulation zur 50. Ausgabe des KEAs! Wenn ihr nicht von uns berichtet, wer dann? Weiter so! Die Überflüssigen.

www.ueberfluessig.tk

Bundeswehr-Wegtreten!

Herzlichen Glückwunsch liebe KEAs! Wir freuen uns auf die Berichte weiterer subversiver Selbsthilfe-Aktionen in der Auseinandersetzung mit der Kölner ARGE. Wir freuen uns auf weitere ZAHLTAGE, die (wegen der Pilotfunktion der Kölner ARGE) nun auch in anderen Städten stattfinden und wir werden uns sehr über die lang herbei gesehnte Titelzeile einer KEA-Ausgabe freuen: "Endgültiges Hausverbot für die Bundeswehr an Kölner Arbeitsagenturen!" An dieser Zeile werden wir weiter mit Euch arbeiten! Euch viel Kraft und Sperrigkeit!

*Initiative 'Bundeswehr-Wegtreten!'
www.bundeswehr-wegtreten.tk*

Das Erwerbslosen Forum Deutschland

gratuliert den KEAs zur 50. Ausgabe ihres "Kölner Erwerbslosen-Anzeiger", der inzwischen für Erwerbslose in Köln eine unverzichtbare Informationsquelle geworden ist. Dabei ist es bemerkenswert, dass Menschen mit wenig Geld ein

derartiges Projekt auf die Beine gestellt haben und den "Kölner Erwerbslosen-Anzeiger" regelmäßig jeden Monat erscheinen lassen. Solche Projekte verdienen auch in anderen Städten Nachahmung. Die KEAs beweisen damit, dass Selbstorganisation von Erwerbslosen möglich ist. Ohne diese hätten die beiden "Zahltag" im letzten Jahr in Köln (und zudem mit bundesweiter Bedeutung) so nicht stattfinden können.

Das Erwerbslosen Forum Deutschland wünscht den KEAs und ihren Projekten viel Erfolg und freut sich auf weitere Zusammentreffen!

*www.elo-forum.org
www.elo-forum.net*

Gemeinsam gegen Sozialraub

Solidarische Glückwünsche — Liebe Redaktion und Förderer des Kölner Erwerbslosen Anzeigers, als sich am 20. Januar 2004 unser Wahlbündnis gründete, existierte Eure Zeitung bereits. Schon damals habt Ihr oft unbequeme Wahrheiten ausgesprochen und seit oftmals dafür gescholten worden. Eure Überzeugung und Eure Stärke aber haben Euch geholfen durch zu stehen. Auch der Wechsel des Herausgebers vom ver.di Erwerbslosenausschuss Köln zu einer SELBSTherausgebrachten Zeitung hat Euch in Eurer Entwicklung nur nach Vorne gebracht. Genau zu dieser Zeit wurde der Kölner Erwerbslosen Anzeiger auf den gerade beginnenden Kölner Montagsdemonstrationen, eine überparteiliche und unverzichtbare Informationsquelle.

Der Kölner Erwerbslosen Anzeiger ist zu der Stimme der Erwerbslosen in unserer Stadt geworden. Wir hoffen, dass diese Entwicklung so weiter geht.

*Mit solidarischen Grüßen
Claus Ludwig*

Es geht auch ohne 1-€-Jobs!

SSK — Sozialistische Selbsthilfe Köln

Salierring 37/41 (nahe Barbarossa-platz), Tel. Köln 21 31 75. Gebrauchtmöbel und Trödeladen Di-Fr 10-13 Uhr und 14-18 Uhr. Sa 11-14 Uhr (nur Möbellager). www.sozialistischeselbsthilfekeoln.de

ARGE Köln in Bedrängnis — Proteste haben Erfolg!

Wenn Kölner Erwerbslosen-Initiativen offene Briefe an die ARGE oder das verantwortliche Sozialdezernat schreiben, bleiben diese für gewöhnlich von Dezernentin Bredehorst in ignoranter wie arroganter Weise unbeantwortet.

Insofern scheint es nicht nur verständlich, sondern notwendig, dass sich die selbstorganisierten Erwerbslosen an den Ort und Ausgangspunkt des Geschehens begeben, um den Konflikt offen und öffentlich auszutragen. Die so genannten „Zahltag!“-Aktionen, wo im Oktober und Dezember 2007 bisweilen über 100 Demonstranten verschiedene ARGEn in Köln „belagerten“ zeigen nun Wirkung.

Medien greifen KEA-Themen auf

Die Medien hatten von den Protesten berichtet und die Beschwerden der Erwerbslosen aufgegriffen. Dies hatte bereits zur Folge, dass Sozialdezernentin Bredehorst zum Rapport in den Sozialausschuss ge-

laden wurde und nunmehr, dass die Grünen und die SPD folgenden Dringlichkeitsantrag in den Kölner Stadtrat einbringen. (Ein Durchkommen ist anzunehmen, sofern Rot-Grün zuzüglich der Stimmen der Linkspartei im Stadtrat die Mehrheit stellen.)

Beschlussvorlage im Stadtrat

Ausschnitt aus der Beschlussvorlage der Stadtratssitzung vom 29.01.2008:

1. Die Rückstandssituation der Widerspruchsstelle und die Bearbeitungsdauer von 12,9 Monaten sind nicht akzeptabel und müssen erheblich verkürzt werden.
2. Die Rückstände in der Leistungsbearbeitung (Backoffice)

müssen umgehend abgebaut werden, so dass eine maximale Bearbeitungszeit von einem Monat nach Eingang der erforderlichen Unterlagen gewährleistet ist. Die Leistungsempfänger sind in geeigneter Weise auf die Folgen eines verspätet eingereichten Folgeantrags auf Alg2 hinzuweisen.

3. Das Betreuungsverhältnis von aktuell 322 erwerbsfähigen Kunden pro Vollzeitmitarbeiter ist kurzfristig auf die planmäßig vorgesehenen Kunden pro Vollzeitmitarbeiter zu reduzieren.

4. Die telefonische Erreichbarkeit des Service-Centers ist umgehend sicherzustellen.

(*nau*)

Sozialgericht Hamburg: 1-€-Jobs eventuell völkerrechtswidrig

Hartz IV: Prozesskostenhilfe für Grundsatzklage — Parallelverfahren in den Niederlanden von RA Dr. Rolf Gefken

Hamburg - Das Sozialgericht Hamburg hat in einem Beschluss vom 4. Januar einem Arbeitslosen, der wiederholt zur Aufnahme von sog. "Ein-Euro-Jobs" von der Bundesagentur für Arbeit verpflichtet wurde, für eine Grundsatzklage Prozesskostenhilfe gewährt. In seiner gegen die Freie und Hansestadt Hamburg gerichteten Klage beruft sich der Betroffene darauf, dass diese Art der "sozialrechtlichen Beschäftigungsverhältnisse" gegen das im Abkommen Nr. C029 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) normierte Verbot der Zwangsarbeit verstosse.

Menschenrechtskonvention

Ferner läge in dieser Art der Dienstverpflichtung ein Verstoß gegen

Art. 4 Absatz 2 der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten, die die Bundesrepublik ratifiziert habe.

Grundsätzliche Klärung

Da die Tatsache der Beschäftigung des Betroffenen im Rahmen eines sog. "Ein-Euro-Jobs" an Einrichtungen der Stadt Hamburg unstrittig ist, geht es in dem Verfahren ausschließlich um die Klärung der grundsätzlichen Frage, ob die Zuweisung dieser Art der Tätigkeit rechtswidrig war. Indem das Sozialgericht Hamburg dem Kläger Prozesskostenhilfe gewährt hat, hat es zugleich die "hinreichende Erfolgsaussicht" der Klage bejaht. Es ist also davon auszugehen, dass

das Gericht mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit die bisherige insbesondere von der Freien und Hansestadt Hamburg genutzte Praxis als grundsätzlich rechtswidrig einstuft.

Parallel dazu läuft in Arnheim / Niederlanden eine ähnliche vom Niederländischen Gewerkschaftsbund FNV unterstützte Klage mit dem Ziel der Klärung der Europarechtswidrigkeit entsprechender Dienstverpflichtungen.

Genehmigung von RA Dr. Rolf Gefken (www.DrGeffken.de) liegt uns vor.

Nachdruck aus:

<http://www.elo-forum.net/hartz-iv/hartz-iv/-200801241602.html>

Neue Besen kehren gut — alte wissen wo der Dreck liegt!

Ein Gespräch mit dem ehemaligen ARGE-Geschäftsführer Josef Ludwig über illegale Praktiken und darüber, wo's bei der ARGE sonst noch im Argen liegt.

Josef Ludwig, heute stellvertretender Leiter des Amts für Wohnungswesen, sitzt in einem großen, noch leeren Büro im Kalk-Karree und wirkt darin etwas allein gelassen. Um so besser, dass ihn zwei Mitarbeiter der KEA-Redaktion besuchen. „Soviel Termine, wie ich zur Zeit in einer Woche habe, hatte ich in der ARGE bisweilen jeden Tag.“, sagt Ludwig. Der Mann hat Zeit.

... mal so gefragt

„Herr Ludwig, mal Hand aufs Herz, was halten Sie von Hartz-IV?“ Ludwig muss nicht lange überlegen: „Die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe- und Sozialhilfeempfängern halte ich für richtig.“ Und spricht damit einen winzigen Aspekt an, mit dem sogar große Teile der Anti-Hartz-Bewegung mitgehen können. Wir haken nach und versuchen zu ergründen, ob sich Ludwig des „Systems Hartz-IV“ als ein politisches Instrument bewusst ist, Löhne und soziale Ausgaben ganz allgemein zu drücken. Mütter und Väter von HartzIV gibt es viele. Die Bertelsmann-Stiftung, die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, der Arbeitgeberverband u.a. mächtige Lobby-Vereine, sie alle haben ihren Part am Gesetzes-Paket mitgeschrieben, dem Peter Hartz vom VW-Konzern nur noch seinen Namen geben brauchte und sowohl die Grünen und die SPD, als auch die Gewerkschaften, Diakonie (ev. Kirche) und Caritas (kath. Kirche) zollten in beinahe tranceartiger Abwesenheit ihren Beifall.

Er weiß schon Bescheid...

Ludwig kennt sie, die Pamphlete der Bertelsmann-Stiftung, die zumal anstiften will, Erwerbslosen lediglich die Wohnkosten zu erstatten. Arbeit gäbe es schließlich genug, solange Arbeitnehmer auf eine angemessene Entlohnung ver-

zichten oder halt aufstockend Alg-II beantragen. Ludwig weiß also, wohin der Hase laufen soll und kennt die Manipulationen des Arbeitsmarktes, die Mitnahme-Effekte durch Zeitarbeit, Praktikanten-Missbrauch, Minijobs und weiß schließlich auch, dass der Markt mit vielleicht 51 verschiedenen Zahnpasta-Sorten nicht zwingend nach einer 52. ruft. Es sei denn, sie ist NOCH billiger!

... aber er ist Beamter

Insofern, ja, schätzt Ludwig die Frage dessen, was an „Arbeit“ gesellschaftlich nötig ist, vielleicht sogar realistischer ein, als die öde Vollzeit-Arbeit-Forderung, die so mancher gestandener Gewerkschafter Jahr für Jahr zum 1. Mai rethorisch gekonnt von der Bühne brüllt. „... aber erwarten Sie bitte keine politische Wertung von mir. Ich bin städtischer Beamter und möchte es auch bleiben.“, zieht sich Ludwig aus der Affäre und irgendwie, na klar, auch aus der Verantwortung. Seiner Rolle innerhalb dieses Systems also ist er sich bewusst: Der loyale Beamte, der seine kritische Kompetenz allmorgendlich mit der Jacke an die Garderobe hängt, um seinen Auftrag BESTmöglichst zu erfüllen!

Sanktionsquote in Köln steigt

Auch die Unternehmensberatung „Roland Berger“ (Partner der Bertelsmann-Stiftung) trug ihren Teil zu Hartz-IV bei und durfte u.a. die ARGE Köln für nicht wenig Steuergeld strategisch umkrempleln. „Dass hierbei die Sachgebiete ‚Integration‘ und ‚Leistung‘ getrennt wurden, finde ich ausdrücklich richtig.“, sagt Ludwig. Aber dann wird er kleinlaut: „Das hat zur Folge, dass der persönliche Ansprechpartner mehr Kunden einladen kann und seine Arbeitsergebnisse transparenter

werden. Somit [Mit steigendem Mitwirkungsdruck bei den Erwerbslosen. Anm. d. Red.] steigt zwangsläufig auch die Sanktionsquote.“

KdU an sich kein Problem

Konfrontiert mit den vielen so genannten „Einzelfällen“ aus der KEA-Beratungspraxis, wovon ein Großteil Betroffener mitnichten auf 347,- Euro zum (Über)Leben zurückgreifen kann, statt dessen anteilig die Mietkosten davon decken muss, erklärt uns Ludwig nochmal, wie das mit den KdU (Kosten der Unterkunft) funktioniert:

„Die kommunalen Richtlinien zur KdU erlauben den Sachbearbeitern unter Umständen einen Ermessensspielraum von mehr als 50 Prozent über dem Satz á 6,90 Euro Warmmiete/Quadratmeter. Ist die Wohnung teurer, muss der Betroffene ggf. darauf hingewiesen und mit einer Frist von sechs Monaten zur Senkung der Mietkosten aufgefordert werden. Die Bemühungen sind in irgendeiner Form nachzuweisen. Waren sie erfolglos ohne eigenes Verschulden und hat auch die ARGE selbst keine alternative Wohnung im Angebot, müssen weiterhin die vollen KdU übernommen werden.“

Praxis in Köln rechtswidrig

Die in Köln oft angewandte Praxis der willkürlichen Kürzung der KdU ohne vorherige Aufforderung zur Mietkostensenkung ist illegal!

Immerwieder verweist Ludwig entschuldigend auf die qualitativen Defizite der ARGE-Mitarbeiter. „Manche wollen eine Richtlinie, die klar sagt A oder B. Mit dem Ermessensspielraum haben unerfahrene Mitarbeiter bisweilen große Probleme.“ (Die KEAs empfehlen aus diesem Grund, offensiv das



Josef Ludwigs neues zu Hause.

Bilder: jlk; arbeiterfotografie.com; ce

Gespräch mit dem Team-Leiter zu suchen oder den Gang zur Beschwerdestelle anzutreten.)

Probleme in der ARGE

„Herr Ludwig, neue Besen kehren gut, alte wissen wo der Dreck liegt. Können Sie in zwei, drei Punkten verraten, wo's Ihrer Meinung nach bei der ARGE im Argen liegt?“ Ludwig: „Das Problem ist die Organisation nach innen, wie nach außen. Innen ist es die schwierige Personalsituation, nicht ausreichende und oft ungelernete Mitarbeiter; außen ist es die Abstimmung mit zwei verschiedenen Trägern – Bundesagentur und Stadt, deren Vorstellungen nicht immer die gleichen sind. Dann die fortwährenden Probleme mit der Software und nicht zuletzt die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Die ARGE kann keine Arbeitsplätze schaffen.“ (... außer ihre eigenen. Anm. d. Red.)

Die Fragen sind also, WOMIT sich ca. 1.250 bezahlte(!) Angestellte

der ARGE Köln tagtäglich beschäftigen und darüber hinaus: WOFÜR?

Müller-STARmann?

Pünktlich zum vertraglichen Ablauf Ludwigs Amtszeit und sicher auch dank der spektakulären „Zahltag!-Aktionen“, entdeckt auch die Kölner Presselandschaft den organisierten Widerstand gegen Hartz-IV und griff die Beschwerden auf, die die Sozialdezernentin Bredehorst erst kürzlich zur öffentlichen Rechenschaft zwangen. Die Bilanz von drei Jahren Hartz-IV in Köln ist ein arges Kapitel, das man Ludwig zuschreiben wird. „Der neue Mann, Klaus Müller-Starmann ...“, so die Schlagzeilen, „soll es richten.“

Angesichts der Realität des Arbeitsmarktes, der ungeeigneten Rezepte der politisch Verantwortlichen und somit der Verschärfung der sozialen Lage darf man wohl – egal, welcher Beamte gerade ANgeschaltet ist – getrost mit dem Schlimmsten rechnen. (Nau/jlk)

Langeweile?

Mal wieder ewig lange Wartezeit bei der ArGe? Wie bekämpfe ich die Langeweile? Lesen, Rätsel lösen, aus dem Fenster starren? Warum nicht einmal einen Brief an den Geschäftsführer der ARGE schreiben? „Lieber Herr Müller-Starmann, was ich Ihnen schon immer mal sagen wollte...“. Briefkästen hängen in jedem Wartebereich. Die jeweiligen Teamleiter leiten die Briefe gerne weiter. (jlk)

**Herrn Klaus Müller-Starmann
Arbeitsgemeinschaft Köln
gem. § 44b SGB II
verfassungswidrige
Organisation gem. 2 BvR
2433/04
Luxemburger Str. 121**

50939 Köln

Mit Riester in Hartz-IV

Heute privat "riestern", damit später der Staat spart? Für Millionen zukünftige Rentner wird dies in wenigen Jahrzehnten traurige Realität werden. Sie alle laufen nach einem Bericht des ARD-Magazins "Monitor" Gefahr, trotz Riester-Rente im Alter keinen Euro zusätzlich in der Tasche zu haben. "Monitor" berichtete am Donnerstagabend, die Deutsche Rentenversicherung (DRV) habe errechnet, dass selbst ein Durchschnittsverdiener, der 32 Jahre in die Rentenkasse einzahlt, im Jahr 2030 voraussichtlich keinen Nutzen von Riester haben wird.

Das Magazin zitierte aus einem internen Papier der Behörde wie folgt: "Je weniger Beitragsjahre ein Versicherter hat und je geringer in dieser Zeit seine Beiträge sind, desto weniger lohnt sich Riester." Besonders betroffen wären zukünftige Rentner, die im Alter auf Sozialhilfe angewiesen seien. "Monitor" berichtete, die Grundsicherung - die Sozialhilfe im Alter - werde genau um den angesparten Riester-Betrag gekürzt.

Riestern für das Sozialamt

Tatsache ist: Wer so wenig gesetzliche Rente erhält, dass er davon nicht leben kann, bekommt staatliche Hilfe, die Grundsicherung. Wurde jedoch mit Riester privat vorgesorgt, so gibt es diese Rente nicht oben drauf, sondern der Staat zahlt entsprechend weniger Zuschuss zum Lebensunterhalt. Die Riester-Rente wird behandelt wie ein Zusatzeinkommen aus Versicherungen, Erwerbstätigkeit oder Zinsen. In diesem Fall spart die Riester-Rente dem Sozialamt Kosten. Auf Nachfrage konnte/wollte

mir mein Versicherungsvertreter dazu bei meiner Riester-Beratung nichts sagen. Eigene Recherchen bestätigten dies aber. Die Riester-

„Ich habe die Sozialversicherungsrente nicht als eine Rente angesehen, die den Lebensstandard im Alter sichert.“
Der ehemalige Arbeitsminister Walter Riester auf seiner Internetseite walter-riester.de

Rente sorgt damit also für zusätzliche Einnahmen bei den Versicherungen und dafür, dass ich mir meine Sozialhilfe selbst anspare, ohne Verfügungsgewalt darüber zu haben.

(hpf)

Klüngel bei der ARGE

Fortsetzung von Seite 1

Interessenkonflikten und einem massiven Ausbau des Niedriglohnsektors in Köln durchaus einleuchtend. Der Kölner Stadtanzeiger zitiert Müller-Starmann am 16.01.08 mit den Worten: „Ich traue mir zu, Menschen in eine gemeinsame Richtung zu bewegen.“ Na das traue ich jedem Sklaventreiber zu. (hpf)

Arge gilt als Tochter des Zeus und der Hera. Sie galt als eine tapfere Jägerin. Auf der Jagd nach einem Hirsch rief sie laut, selbst wenn der Hirsch schneller läuft als die Sonne werde ich ihn einholen. Den Sonnengott Helios erzürnte dieses dermaßen, dass er sie in eine Hündin verwandelte. Ähnlich großkotzige Sprü-

che sind uns von der Kölner ARGE nicht fremd.

bag arbeit e.V. — Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit e.V. ist der Zusammenschluss von mehr als 400 Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen in Deutschland. Sie erfasst und bündelt die Interessen der Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen, formuliert und artikuliert diese Interessen gegenüber Politik, Verwaltungen, Wirtschaft, Gewerkschaften, Wissenschaft und Medien. Sie greift aktiv ein in den arbeitsmarktpolitischen Diskurs, transportiert die gemeinsam entwickelten Positionen und propagiert in ihrer Öffentlichkeitsarbeit die Zielsetzungen ihrer Mitgliedsunternehmen. Kurz sie ist ein Lobbyverein, wie sie im Leitbild unumwunden zugibt.



12% Preiserhöhung für Kölnpass-Monatskarten sind vertretbar

Zumindest für den Diplom Finanzwirt und Beamten Peter Kron, Vorstandsmitglied bei EVA - Ehrenfelder Verein für Arbeit und Qualifizierung e. V., stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrates der EVA gGmbH, Mitglied der SPD-Fraktion im Kölner Stadtrat, erster stellvertretender Vorsitzender des Verkehrsausschusses., Mitglied im Finanzausschuss und im Sportausschuss, Mitglied im Aufsichtsrat der KölnBäder GmbH, Mitglied im Aufsichtsrat der Kölner Verkehrsbetriebe AG, Mitglied im Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg und Mitglied im Aufsichtsrat der Kölner Sportstätten GmbH.

„Auch die SPD [...] hält die Erhöhung für vertretbar. Sie ist zwar nicht von der Politik ausdrücklich beschlossen worden, aber zwischen KVB und Sozialdezernentin abgesprochen“, sagte Stadtrat Peter Kron (SPD) in der Kölnischen Rundschau vom 04.01.2008. Ferner hält er den Preis durchaus für angemessen.

ArGe schnüffelt?

Sie werden oder wurden vom ArGe-Bedarfsermittlungsdienst besucht? Sie wurden aufgefordert, Ihre Miete zu senken oder gar zum Umzug aufgefordert? In beiden Fällen können Sie sich Hilfe holen. Schreiben Sie an das ggs-Büro, Steprathstr. 11, 51103 Köln, mit dem Stichwort "Schnuff" für ArGe-Bedarfsermittlung oder "Miete" für Mietsachen. Persönliche Hilfe zur Selbsthilfe können Sie ebenfalls dort — Haltestelle Kalk-Kapelle — montags 15 bis 18.00 Uhr finden.

Notizen

Immer mehr Widersprüche und Klagen

Im vergangenen Jahr legten 760 000 Menschen im Zusammenhang ALG-II Widerspruch ein. Das waren 8% mehr als 2006, so der DGB. Davon waren 40% der Widersprüche direkt erfolgreich, weitere 26 % landeten vor den Sozialgerichten.

Legal, illegal, ...

Bei der ARGE Köln liegt die Bearbeitungszeit derzeit bei durchschnittlich fast 13 Monaten (aktueller ARGE-Sachstandsbericht). Laut Gesetz darf sich die ARGE nur 3 Monate Zeit lassen. Für wen gelten eigentlich die Gesetze?

Widersprüche: jeder für sich

Das BSG hat noch einmal betont, dass jedes einzelne Mitglied einer Bedarfsgemeinschaft (BG) einen individuellen Leistungsanspruch hat und dass diese individuellen Ansprüche auch in den Bescheiden klar ersichtlich sein müssen. Einen „Gesamtleistungsanspruch“ der Bedarfsgemeinschaft gibt es nicht (BSG Urteil vom 7. November 2006 - B 7b AS 8/06 R, siehe auch Zusammenstellung von Guido Grüner von der „quer“).

Wenn es aber keinen Leistungsanspruch der BG sondern nur individuelle Ansprüche von Personen gibt, dann muss auch jede Person „für sich“ im Streitfall jeweils den eigenen Anspruch verfolgen, also Widerspruch einlegen und klagen, so die Vorgabe des BSG.

DiMa oder nicht?

Bei der ARGE Köln gibt es eine Abteilung Disability Managment (Können die nicht mehr auf Deutsch?), die sich mit Menschen mit Beeinträchtigungen wendet. Manch einer möchte dies jedoch nicht. Daher ist es interessant zu wissen, dass jeder die Überweisung zur DiMa ablehnen kann bzw. die Zusammenarbeit jederzeit beenden kann.

Kürzung bei Klinikaufenthalt

Bei den Sozialgerichten ist es durchaus umstritten, ob das ALG-II während eines Aufenthaltes in der Klinik oder während einer Reha gekürzt werden darf. Das Bundessozialministerium hat

wegen der Unsicherheiten reagiert und per Rechtsverordnung ausdrücklich vorgeschrieben, dass die Empfänger von Arbeitslosengeld II 35 Prozent weniger Leistungen erhalten, so lange sie im Krankenhaus oder in einer Reha sind. Trotzdem kann sich der Widerspruch lohnen, denn führende deutsche Sozialrichter sehen das immer noch ganz anders.

Ulrike Willkomm, Sozialrichterin in Berlin sagt z. B., man könne die Verpflegung in einer Kurklinik nicht auf das ALG II angerechnen. Auch die neue Rechtsverordnung der Bundesregierung, die diese Kürzungen seit Jahresanfang ausdrücklich vorsieht, könne diese nicht regeln, sondern nur ein Gesetz.

Für Empfänger von ALG-I empfiehlt es sich im Übrigen unter bestimmten Voraussetzungen für die Zeit eines Reha-Aufenthaltes bei ihrem Rentenversicherungsträger Übergangsgeld zu beantragen.

Späte Einsicht

"Ich war damals mit zuständig und habe die Kürzungen mit beraten - und, wie ich heute sage, leider auch mit beschlossen. (...) Ich fühle keinen Verrat an der Agenda 2010. Denn der Zeitpunkt, zu dem die Kürzung beschlossen war, war mit der Erwartung verbunden, dass es einen Aufschwung gibt. Es gab aber einen Abschwung." So der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Ludwig Stiegler im PHOENIX-Interview vor der Bundestagsabstimmung über eine längere Bezugsdauer des ALG-I für Ältere.

Und weiter: "Ich bereue es persönlich zutiefst, dass ich damals geglaubt habe, dass der immerwährende Aufschwung kommt, als wir die Hartz IV-Lösung gemacht haben — und dann umständehalber nicht mehr in der Lage waren, den Fehler zu korrigieren."

Ferner: "Diese neoliberalen Wissenschaftler — ob im Wissenschaftsrat, oder ob Herr Köhler, oder ob manche bei IAB —, die wirklich meinen, man müsse die Menschen zur Arbeit peitschen, die haben ein völlig falsches Menschenbild."

Quelle: <http://cers.wordpress.com>

Infos & Hilfe

Beratungsstellen

ABC Höhenhaus, Von-Ketteler-Str. 2, 51061 Köln-Höhenhaus, Tel. 646641 • Echo, Abendrothstr. 20-22, 50769 Köln-Seeberg, Tel. 7008703, www.echoberatung.de • Frauen gegen Erwerbslosigkeit, Christinastr. 62-64, 50733 Köln-Nippes, Tel. 7327251, www.frauen-erwerbslos.de • KALZ, DGB-Haus, Hans-Böckler-Pl. 1, 2. OG., Tel. 5461074 • Vingster Treff, Würzburger Str. 11 a, 51103 Köln-Vingst, Tel. 875485, www.soziales-koeln.de/vingstertreff

Beschwerdestelle ArGe Köln

Fehlerhafte ALG II-Bescheide? Probleme mit dem/der Sachbearbeiter/in? »verschundene« Unterlagen? keinen persönlichen Ansprechpartner? Hier finden Sie die Beschwerdestelle der ArGe: in der Agentur für Arbeit Luxemburger Str., 10. Stock. Buchstabe A, D, L- R, V/Y: Frau Grevers-Pieck, Zi. 1030, Tel. 0221-9429-8381. Buchst. B, S, T, U, X: Herr Herzogenrath, Zi. 1017, Tel. 0221-9429-8210. Buchst. C, E - K: Herr Gottschlich, Tel. 0221-9429-8378, Zi. 1001.

Kölner Montagsdemo

Jeden Montag 18:00 vor dem Dom.

Erwerbslosenrat Köln

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Scharifeh, Alte Gewürzmühle, Piusstr. 26. info@erwerbslosenrat-koeln.de

Abkürzungen

ALG-II: Arbeitslosengeld II (auch Hartz-IV genannt) • ArGe: Arbeitsgemeinschaft zwischen der Gemeinde und der Arbeitsagentur • Az: Aktenzeichen • BA: Bundesagentur für Arbeit • BSG: Bundessozialgericht • BT-Drucksache: Bundestags-Drucksache • KEA: Kölner Erwerbslosen-Anzeiger • Die KEAs e.V.: Kölner Erwerbslose in Aktion e.V. • PAP: Persönlicher Ansprechpartner • SGB: Sozialgesetzbuch • ÜDM: Überflüssiger des Monats



Foto: A. Bersch
arbeiterfotografie.com

Besuch in der Höhle des Löwen

07.01.2008. Im Morgengrauen kurz vor 8.00 Uhr öffnet die Verwaltungszentrale der Kölner Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung (KGAB) ihre Türen und bittet die potenziellen 1-Euro-JobberInnen in eine Art Schulungsraum.

Herr Waßmann schreibt seinen Namen an die Tafel, verweist auf Zettel und Stifte zum mit-schreiben, erläutert den heutigen Tagesablauf bzw. dass die Veranstaltung bis gegen 11.30 Uhr dauern wird. Dann geht er die Anwesenheitsliste durch. 18 Namen werden aufgerufen und 10 Leute sind anwesend. Eine Quote, mit der Herr Waßmann eigentlich ganz zufrieden sein könnte, wenn ..., ja, wenn die Namensliste mit den Anwesenden übereinstimmen würde.

Nur zwei 1-€-Job-Willige

Lediglich zwei(!) eingeladene Personen waren pünktlich erschienen, acht weitere hatten sich selbst eingeladen und outeten sich als durchaus interessierte AktivistInnen der Agenturschluss-Bewegung.

Minidemo vor der Türe

Unterdessen hissen zwei weitere engagierte Erwerbslose ein Transparent vor der Türe des Gebäudes, um auch den Besuchern der gegenüberliegenden ARGE Süd in Köln

auf „Zwangsarbeit“ bei der KGAB aufmerksam zu machen.

Das hat er noch nicht erlebt

Herr Waßmann kapituliert und ruft sich Frau Breuck-Dieckhoff, die Zuständige für die Personalanwerbung, zu Hilfe. Während eines verbalen Geplänkels, ob und in wie weit die Anwesenheit der ungebetenen Gäste tatsächlich störend sei, werden von ihr tatsächlich auch einige Fragen beantwortet. „In wie weit ist es hinsichtlich der Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt qualitativ sinnvoll, wenn 1-Euro-Jobber auf dem Dach der Philharmonie den Platz von Leuten befreien?“ „Naja, jetzt könnte man meinen, dass es Training der Muskulatur ist.“ ... Hat sie wirklich gesagt! Fügt aber schnell den entsprechenden Fachbegriff hinzu: „Warensicherheitsgewerbe mit Zertifikat nach § soundso.“ Die uniformierten 1-Euro-Jobber im Kölner Rathaus sind - wortwörtlich - „Rathauskümmerer“. Selbstverständlich alles gemeinnützig und mit dem Segen der Gewerkschaften sowie Diakonie und Ca-

ritas, die zudem anteilig an der KGAB beteiligt sind (75 Prozent werden von der Stadt Köln selbst gehalten).

Einen Betriebsrat gibt es auch...

Auf dem Weg nach draußen werden sowohl an Beschäftigte, als auch potenzielle 1-Euro-JobberInnen Flyer und der Kontakt der KEAs (Kölner Erwerbslose in Aktion) verteilt. Ein Angestellter springt auf, stellt sich als Betriebsrat vor und wird beinahe körperlich zudringlich. Naja, bei lediglich 21 Festangestellten (für die immerhin 180 1-Euro-JobberInnen arbeiten) ist die Auswahl zur Betriebsratswahl nicht soo groß. (nau)

Nachtrag der Redaktion: 18 waren eingeladen, 2 kamen und es gab auch nur 12 Stühle! Werden die 16 Abwesenden „wichtige Gründe“ für ihr Fernbleiben haben? Sind die (18 Einladungen minus 12 Stühle) 6 erwarteten „Fernbleiber“ einkalkuliert? Heißt die Formel Zuweisungen zu 1-€-Jobs = Sanktionsfalle?